Zirkus einmal anders : Zirkus einmal selber

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zirkus – einmal anders, Zirkus – einmal selber

Eine Überraschung zum 25-Jahr-Jubiläum von Herrn und Frau Ringli

Am 4. Juli, dem letzten Tag vor den Sommerferien, strömten sie in hellen Scharen nach Wollishofen. Sie – das waren Ehemalige, Schüler wie Lehrer, Eltern, Nachbarn, Freunde und alle, die irgendwelche Beziehungen zu Gehörlosen und besonders zur Gehörlosenschule unterhalten. Auch viel «Prominenz» (bedeutende Persönlichkeiten) war darunter.

Was war denn los? Bald sah man es: Neben dem Haus war ein buntes Zirkuszelt aufgebaut. Auf dem Gelände tummelten sich phantasievoll gekleidete, abenteuerlich geschminkte Clowns und Artisten. Auf den zweiten Blick war zu erkennen: Das ganze Zirkusvolk bestand aus Schülern der Gehörlosenschule! Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums von Herrn und Frau Ringli als Direktorenehepaar der Gehörlosenschule wollten die Lehrer und Schüler etwas ganz Besonderes machen – das ist ihnen mit der grossartigen Zirkusvorstellung auch bestens gelungen! Vom Kleinsten bis zum Grössten, alles machte mit. Wieviel Übung dahintersteckt, kann man als Zuschauer nur ahnen...

Nach dem Zirkus gab es noch ausreichend Gelegenheit zum Beisammensein und Plaudern. Auch gegen Hunger und Durst war vorgesorgt worden: Es gab Cervelats vom Grill, kühle Getränke und Kaffee.

Manch einen lockte das schuleigene Schwimmbad zu einem Sprung ins kühle Nass – es war ja soo heiss! Was tat's, wenn man die Badehose zu Hause gelassen hatte – da wurde einfach improvisiert oder ausgeliehen. Hauptsache, man konnte sich abkühlen! R. K.

Seit 25 Jahren leiten Herr und Frau Ringli die Gehörlosenschule in Zürich. Zu diesem Jubiläum hat die Mitarbeiterschaft der Schule den Zirkus «Circolino Pipistrello» auf das Schulhausareal eingeladen. Das Besondere an diesem Zirkus ist, dass er nicht selbst ein Programm zeigt, sondern mit Kindern eine Vorstellung einstudiert. Eine ganze Woche gastierte der Minizirkus in Wollishofen.

Montag mittag, den 30. Juni bricht in der Gehörlosenschule Wollishofen ein freudiges, erwartungsvolles Kribbeln aus: Richtige Zirkuswagen fahren aufs Areal und formieren sich zu einem grossen Kreis. Stangen, Kabel, Drähte und Seile werden ausgeladen, und tatsächlich – ein richtiges Zirkuszelt wird aufgeschlagen. Bunte Fahnengirlanden werden über den ganzen Platz gespannt. Welch friedliches, verändertes Bild «der Stätte harten Schülerlebens». Nur dem Hund wird es langsam zu bunt, unzählige Kinderhände wollen ihre Liebe bezeugen...

Dienstag morgen: Die Aufregung hält an. Verschiedene Zirkuskünste werden vorgestellt und können von den Kindern ausprobiert werden. Teller drehen sich auf dünnen Stäben, das heisst, meist werden sie unsicher auf dem Stab plaziert, um nach kürzester Zeit wieder herunterzufallen. Konzentrierte Miene beim Fasslaufen. Vorsicht, nicht auf die Zunge beissen! Akrobaten schlagen die ersten Rollen und mit Hilfe der Artisten sogar ein paar Überschläge. Bälle und Keulen fliegen durch die Luft. Die ersten Kinder fragen nach Glace. Im Zirkus gibt's doch Glace! Ja, aber erst am Freitag vor der Vorstellung.

Mittwoch, Donnerstag: Es wird geübt. Die Zirkusleute weihen die Kinder in geheimnisvolle Magie und Zauberei ein, lehren sie auf dem Seil gehen, Einrad fahren, Clown spielen und Zirkusmusik machen.

Freitag morgen: Kostümprobe. Im Zelt wimmelt es von dicken kleinen, dicken grossen, dünnen frechen, scheuen ruhigen und lauten Clowns. Richtige dumme Clowns. Doch wer steckt unter welcher Nase, unter welchem Hut? Stolze, glitzernde Zauberer schweben übers Gras. Hauptprobe, das letzte Material wird bereitgelegt. Die ersten Zuschauer, viel Aufregung. Stürze, Missgeschicke, fallende Bälle und Teller.

Nachmittags: Schminkzeremonie. Lippenstift, Pinsel, Farbe und Sternenglimmer sorgen für eine letzte Veränderung. Das Zelt füllt sich, bis es fast aus den Nähten platzt. Herr und Frau Ringli nehmen ihre Ehrenplätze ein und werden mit Blumen beschenkt von Schülern aller Jahrgänge der 25jährigen «Rektorenzeit». Ein Höhepunkt des Nachmittags war die Aufforderung an Herrn Ringli, eine Tierschau zu präsentieren. Spontan verteilte er Tiermasken an seine Mitarbeiter, um mit ihnen eine Dressurnummer vorzuführen. Die gelungene Vorstellung war ein schöner Abschluss der Woche, bei der die Kinder nicht nach schulischen Leistungen beurteilt wurden, sondern die Möglichkeit hatten, weitere Bereiche ihres Könnens zu zeigen.

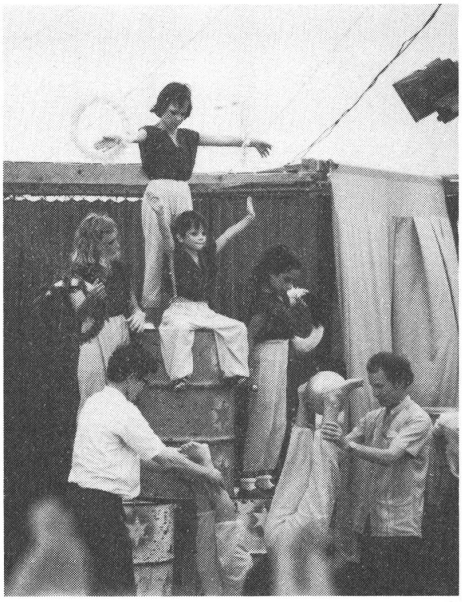
I. Stö.

Ein Zirkuszelt in Wollishofen...

...da staunten die Ringlis...

...und dann erhielten sie noch Post...

...plötzlich öffnete sich der Vorhang...



...und siehe da, das sind ja...

...ja, es sind tatsächlich alles Schüler aus Wollishofen...

...welche wirklich grossartige Kunststücke zeigten. Es war tatsächlich ein aussergewöhnlicher Tag.